

Interkommunale Zusammenarbeit im Interreg-Projekt "2000-Watt-Gesellschaft in der Bodenseeregion"

Martin Wichmann, Stadt Konstanz

IBK Experten- und Erfahrungsaustauschtreffen

in Dornbirn, 15. März 2013



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Interreg-Projekt 2.000-Watt-Gesellschaft Bodensee

Erste Phase:

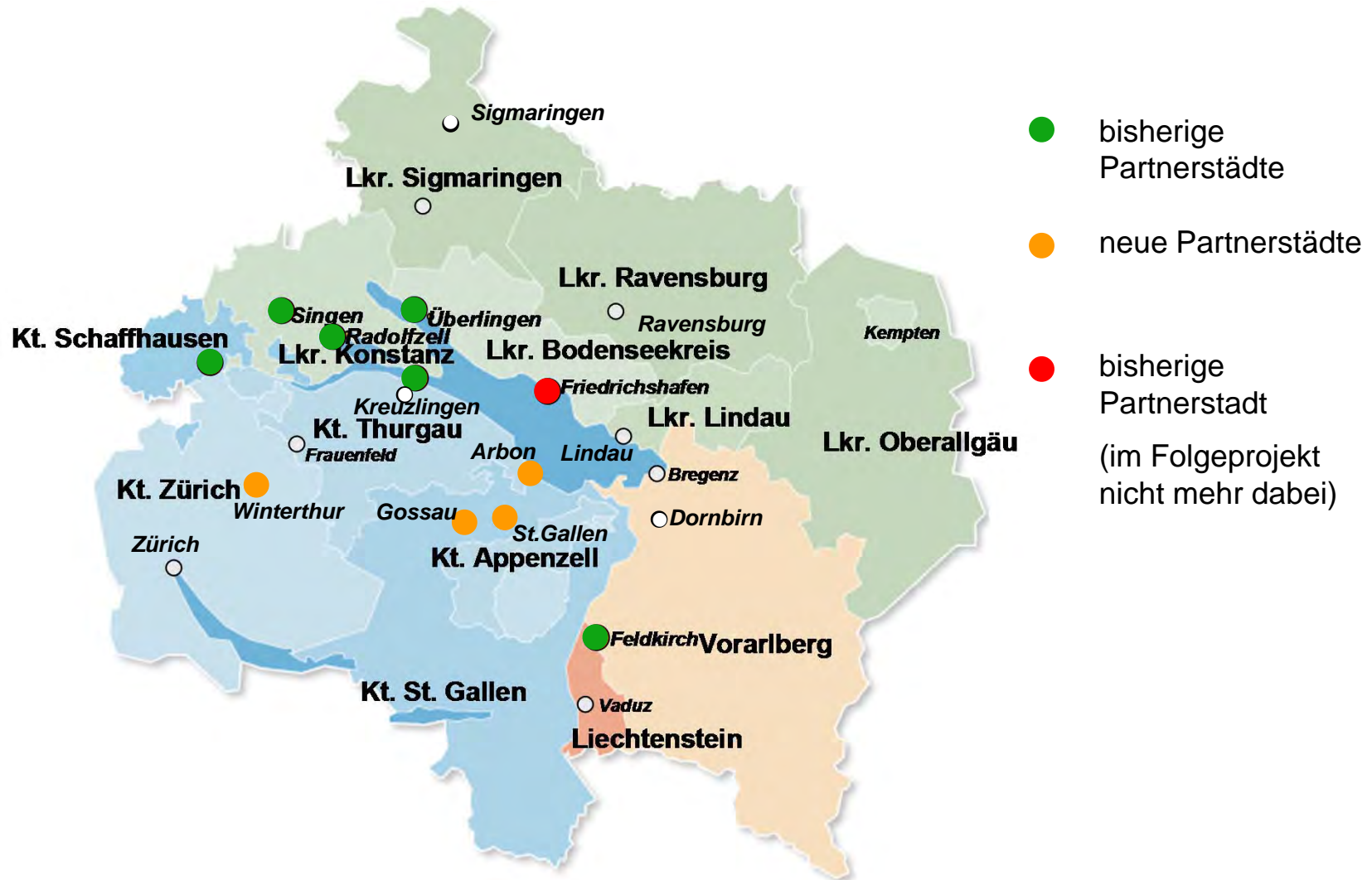
- **"Regionalstudie 2000-Watt-Gesellschaft Bodensee"**
im Interreg-Projekt "Städte gestalten Zukunft"
- Laufzeit: 2009-2011

Zweite Phase:

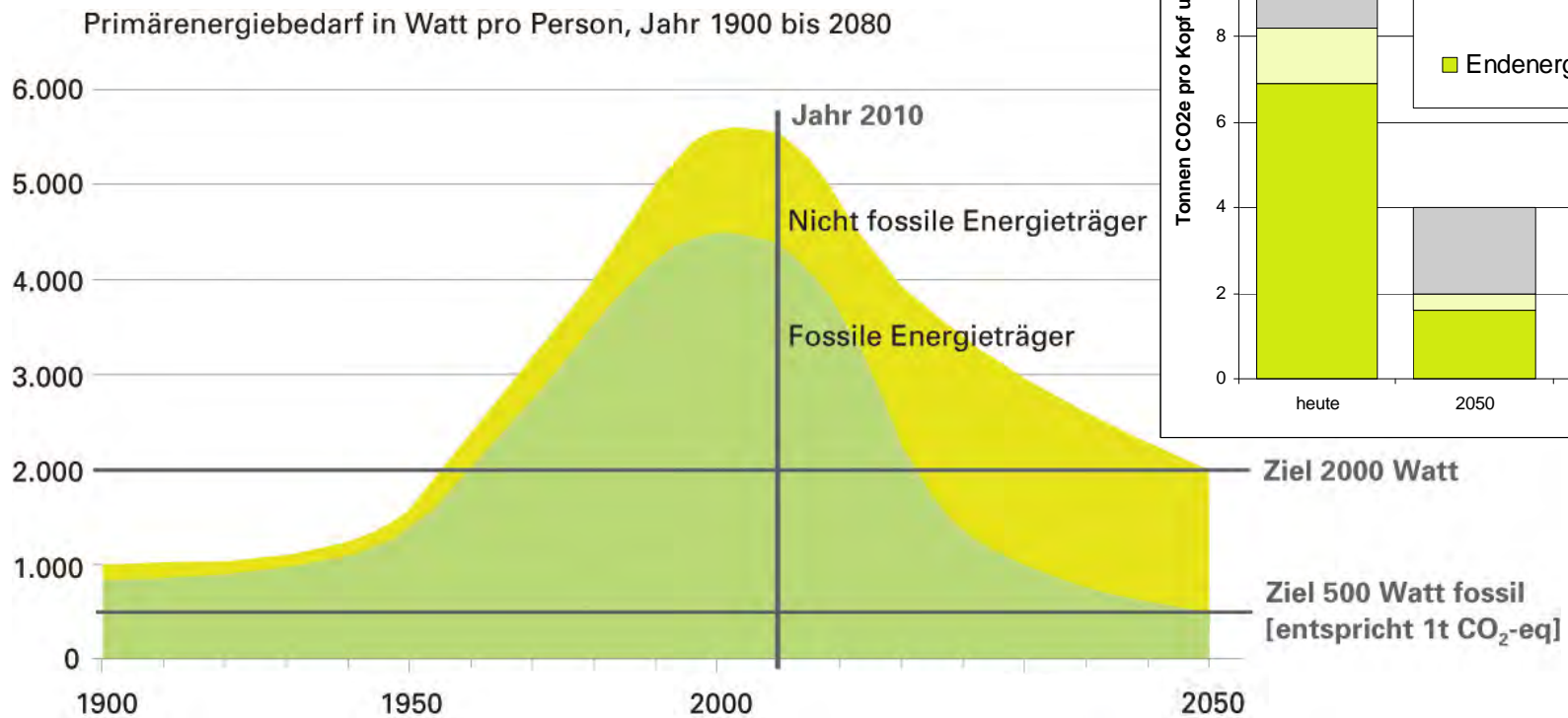
- Interreg-Projekt **"2000-Watt-Gesellschaft in der Bodenseeregion"**
- Laufzeit: Juni 2012 - September 2014



Interreg-Projekt 2.000-Watt-Gesellschaft Bodensee

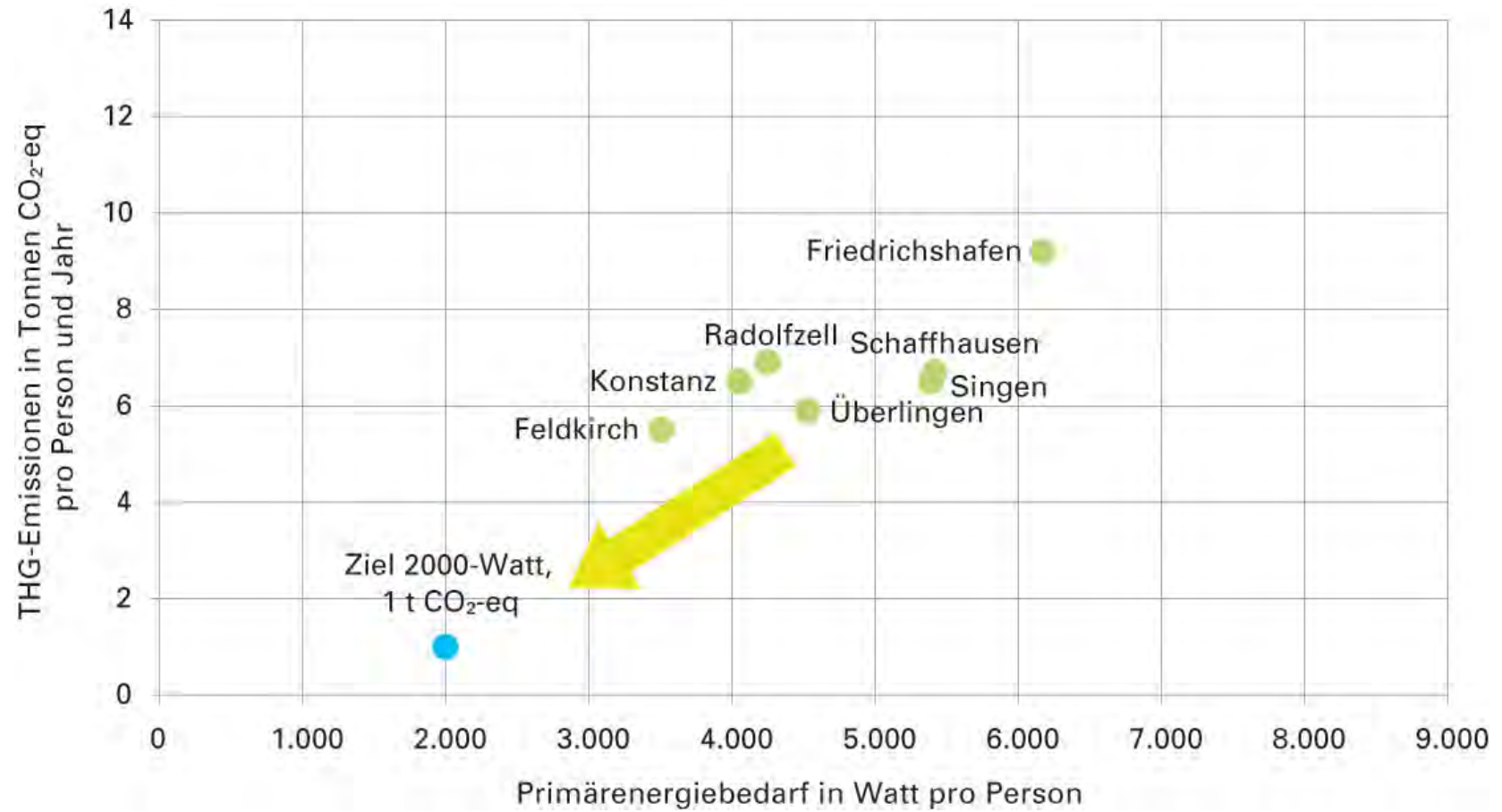


Absenkepfad zur 2000-Watt-Gesellschaft für die Bodenseeregion



Quelle: eigene Berechnungen Infrac AG / Amstein + Walther AG

Wo stehen die beteiligten Städte?



Ausgangslage: Ergebnisse "Städte gestalten Zukunft"

1. Regionalstudie - zentrale Aussagen:

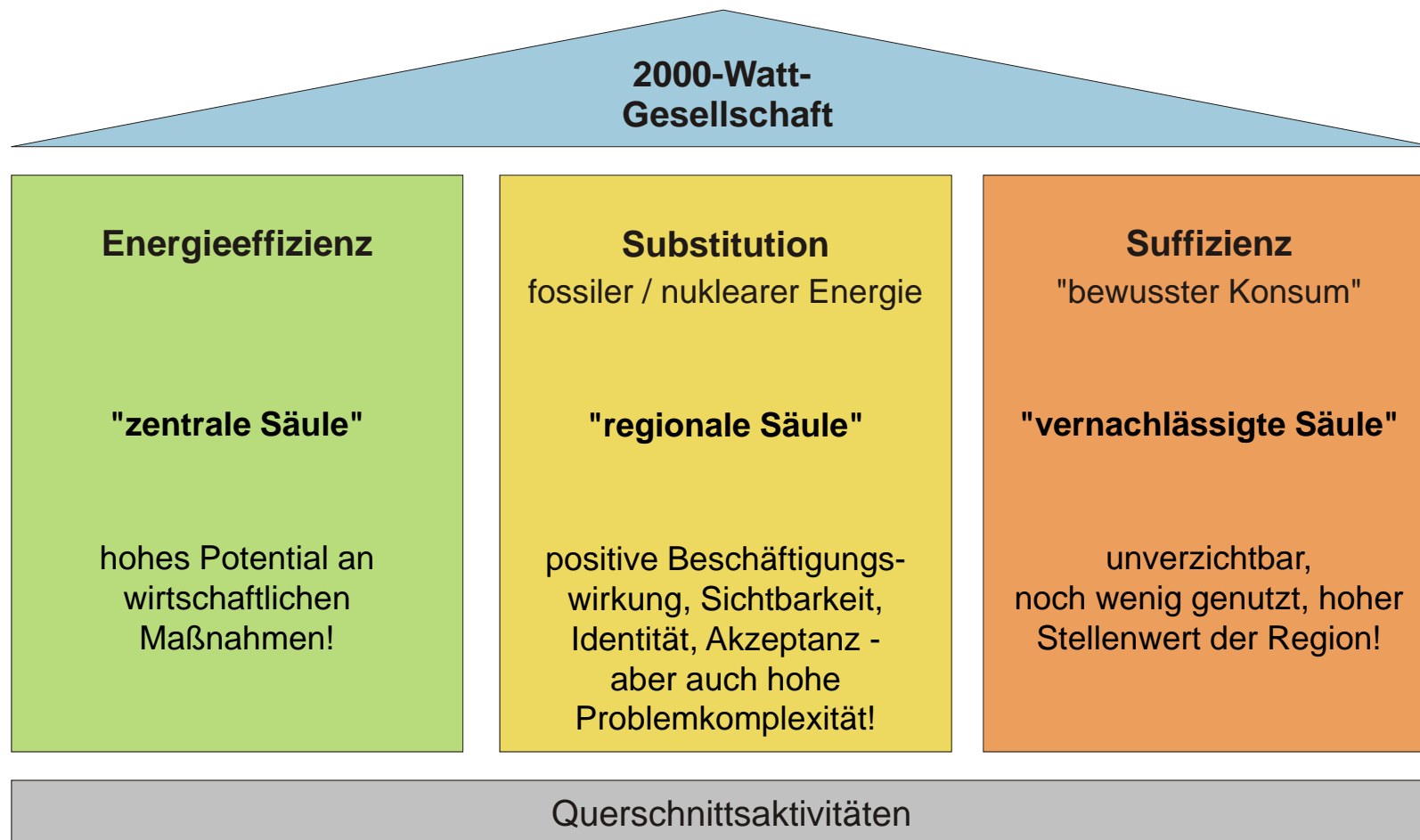
- 2.000-Watt-Gesellschaft in der Bodenseeregion ist machbar!
- Voraussetzung:
 - Konsequente Verbesserung der Energieeffizienz
 - Umfassender Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region
 - Energiebewusstes Verhalten im Alltag und beim Konsum => Suffizienz

2. Charta 2.000-Watt-Städte:

- Politische Verankerung der 2.000-Watt-Ziele => Bsp. Zürich
- Ausweitung des bestehenden Netzwerks
- Implementierung der 2.000-Watt-Gesellschaft in den Partnerstädten

Strategie für die Region

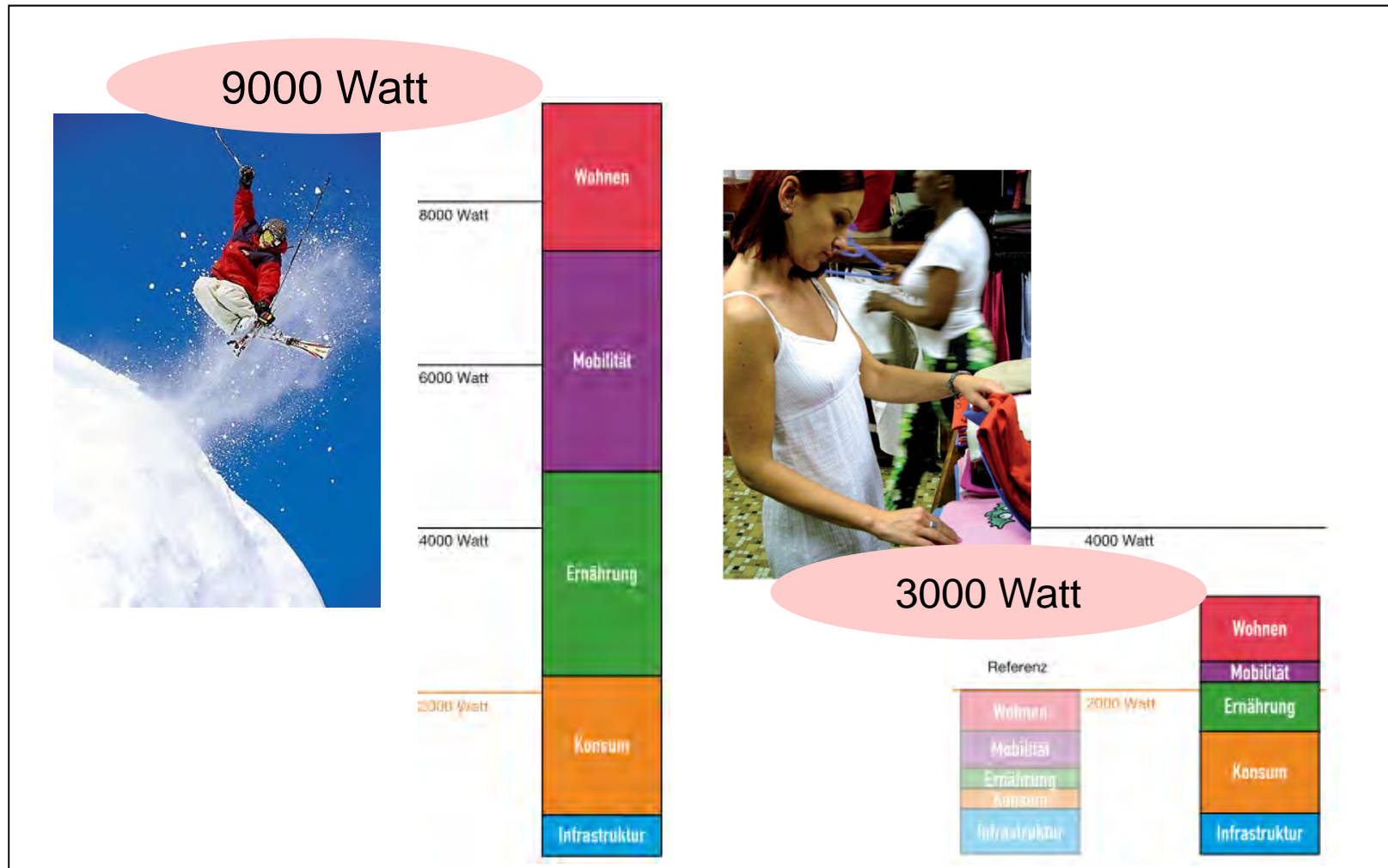
Die zentralen Handlungsfelder der interkommunalen Kooperation:



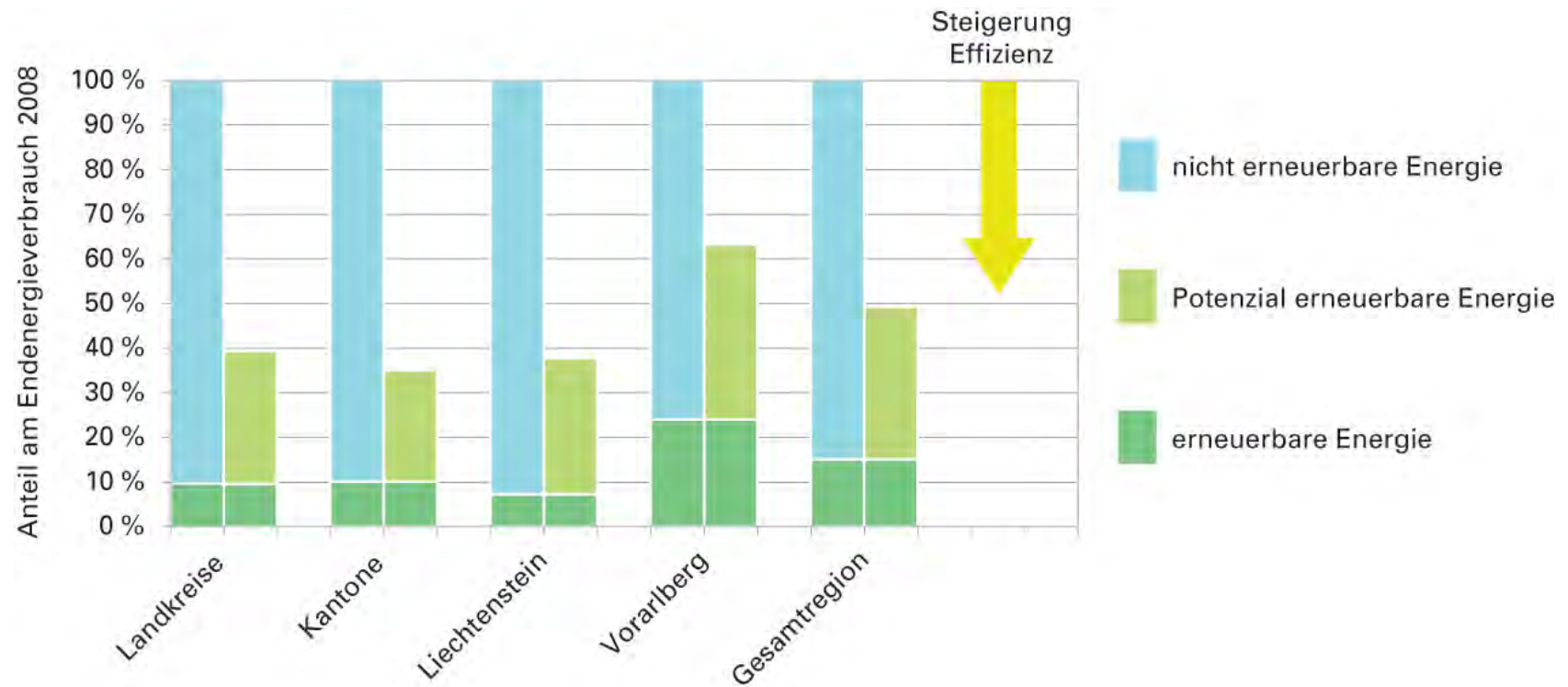
Das persönliche Lebensmodell



Der Lebensstil ist entscheidend



Regionale Potentiale Effizienz und erneuerbare Energie ermöglichen 2000-Watt-Gesellschaft

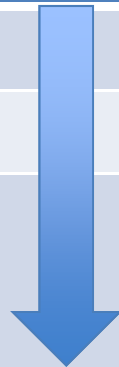




Folgeprojekt

Drei Bausteine:

1. Bürgerbeteiligung, Kommunikation
2. Plattform für kommunale Energieversorger
3. Vernetzung und Wissensaufbau



Zielgruppen, Akteure

- Bürgerinnen und Bürger
- Stadtwerke / EVU
- Politik / Verwaltung
- Wissenschaft /Experten
- Wirtschaftsunternehmen

Implementierung in der Gesellschaft

Folgeprojekt

1. Bürgerbeteiligung, Kommunikation

Ziele:

- 2.000-Watt-Gesellschaft bei den Bürgerinnen und Bürgern bekannt machen
- Bewusstsein für Auswirkungen von Konsum und Lebensgewohnheiten auf die persönliche Klimabilanz entwickeln
- Verhaltensänderung bewirken
- Erfahrung sammeln: Treiber und Hemmnisse für eine nachhaltige Lebensweise?

Umsetzung:

- Kommunikationskonzept (traditionelle Medien und social media)
- verschiedene Aktivitäten in den Partnerstädten
- v.a. Bereiche Energieverbrauch, Konsum und Mobilität
- z.B. "2.000-Watt-Familien" bzw. "2.000-Watt-Haushalte"
- weitere Formen des "Selbstversuch Nachhaltiger Lebensstil"



Folgeprojekt

2. Kooperation Energieversorger

- Initiieren und Verstetigung einer Plattform für regelmäßige Treffen
- Abstimmung gemeinsamer Strategien, Identifizierung von Kooperationschancen, Umsetzung in gemeinsamen Pilotprojekte

3. Vernetzung mit Projekten der Landesenergiefachstellen

- IBK-Experten- und Austauschtreffen in Dornbirn
- ...

4. Einbindung Kommunalpolitik



Umsetzung Baustein "Bürgerbeteiligung, Kommunikation":

Kommunikationskonzept

- Erstellung Konzept mit konkreten Maßnahmen
- sowie deren Umsetzung
- derzeit im Vergabeverfahren
- Ausschreibung richtet sich an Agenturen

Kommunikationskonzept – Ziele:

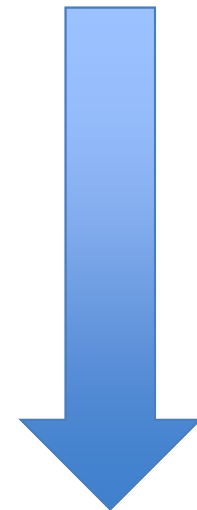
- Entwicklung von **umsetzbaren Mitmachangeboten** mit möglichst großer Wirksamkeit und Akzeptanz in der Bevölkerung
- **vier Handlungsfelder:**
 - Mobilität
 - Wohnen
 - Konsum
 - Ernährung
- besonderes Augenmerk liegt auf dem Thema **Suffizienz**

Kommunikationskonzept – Inhalte:

- **Dachkommunikation:**
Dachmarke/einheitliches Erscheinungsbild/Claim
- Basis: Umsetzung der wichtigen Begriffe wie z.B. „2000-Watt-Gesellschaft“, „Energiesuffizienz“ in eine allgemeinverständliche **Grundkommunikation**
- **Werkzeugkoffer** = Maßnahmen in den vier Handlungsfeldern Mobilität, Wohnen, Konsum und Ernährung
- **Kampagne:**
Starten mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen aus dem Werkzeugkoffer

Zeitschiene:

- **Vergabe Kommunikationskonzept und Beginn der Arbeiten**
April 2013
- **Auftaktveranstaltung**
Herbst 2013
- **Parallel:**
 - **Dachkommunikation**
 - **Werkzeugkoffer = Maßnahmen**
 - **Umsetzung der Kampagne in den Partnerstädten**
- **Abschlussveranstaltung**
September 2014



Projektende

2000 Watt Energiezukunft Region Bodensee

Regionalstudie im Internet: www.konstanz.de/umwelt/

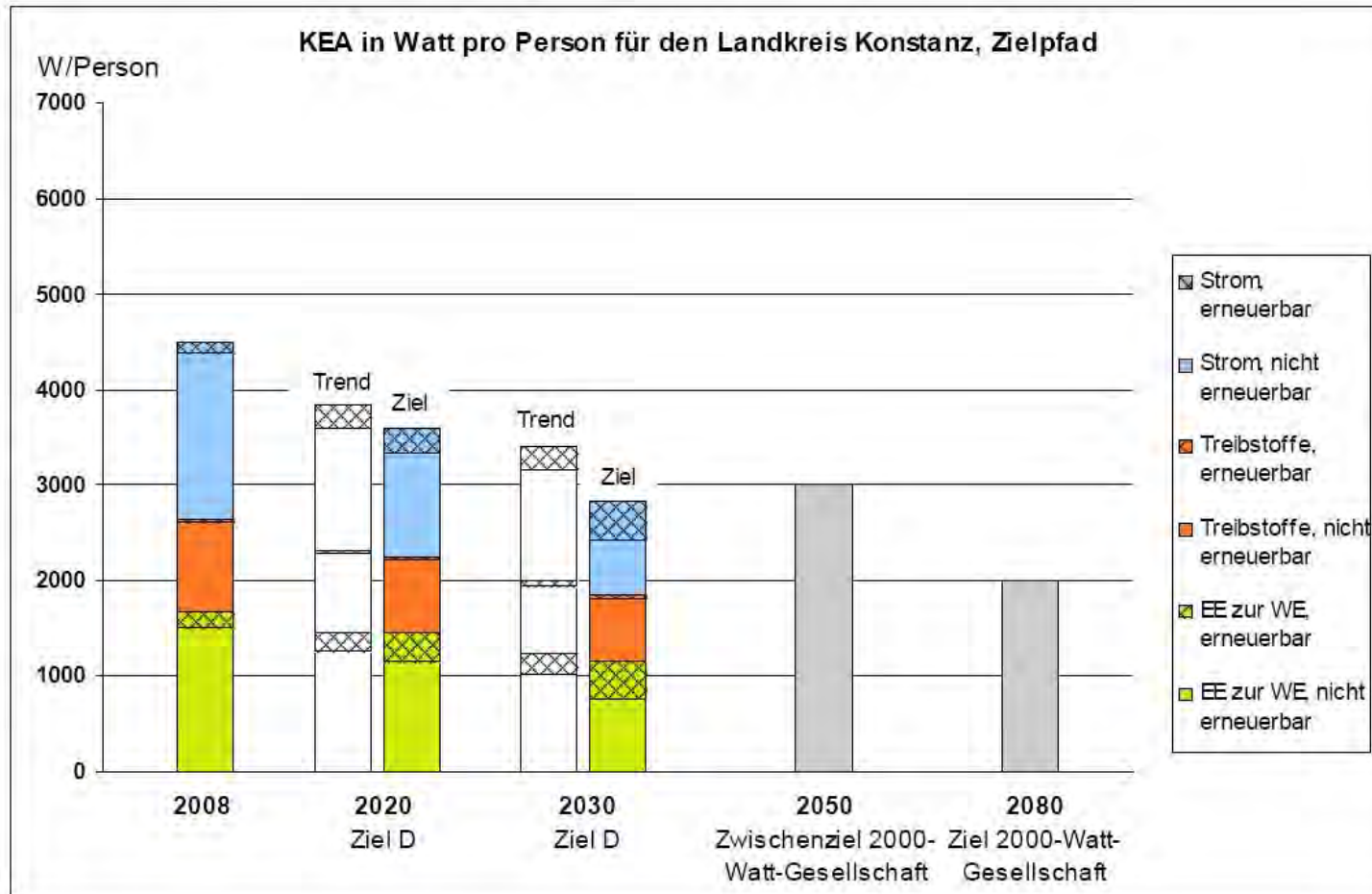


Abb. 24: Zielszenario für den Primärenergiebedarf des Landkreises Konstanz pro Einwohner (Stufe kumulierter Energieaufwand, KEA).

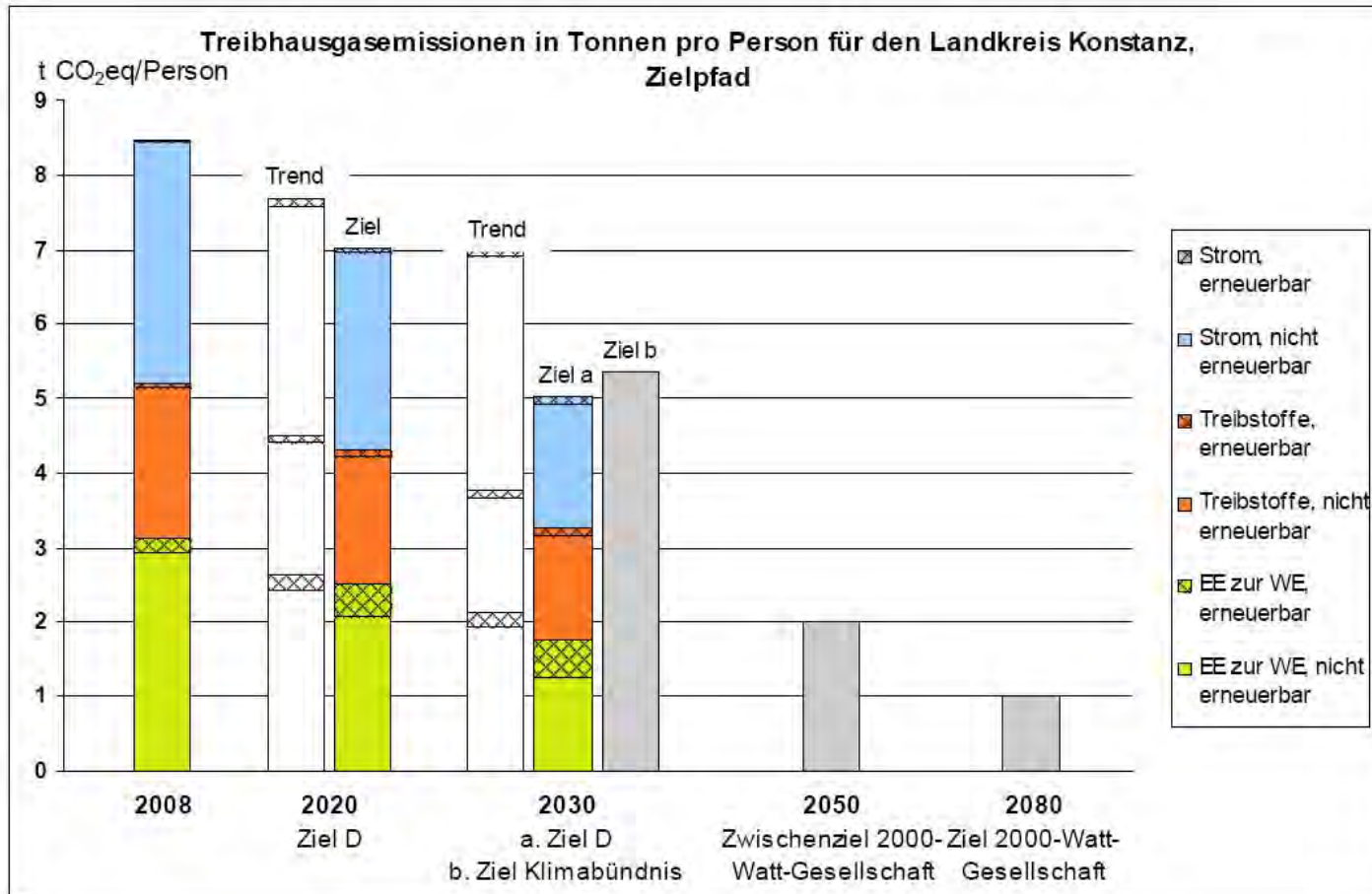


Abb. 25: Zielszenario für die pro Kopf-Treibhausgasemissionen des Landkreises Konstanz pro Einwohner (Stufe Primärenergie).

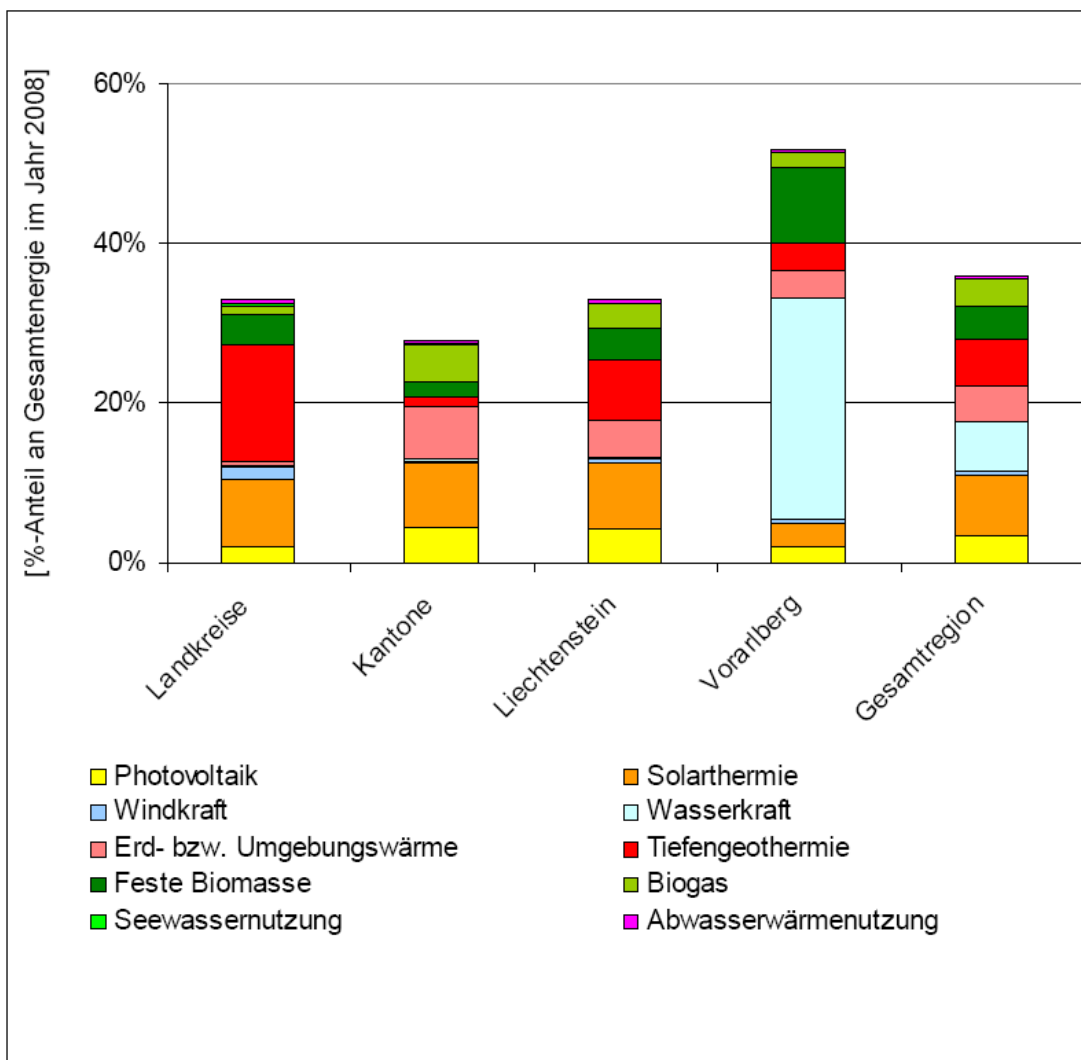


Abb. 37: Anteile der zusätzlichen technischen Potentiale erneuerbarer Energieträger gemessen am Endenergieverbrauch im Jahr 2008. (Quellen: siehe Anhang 8).

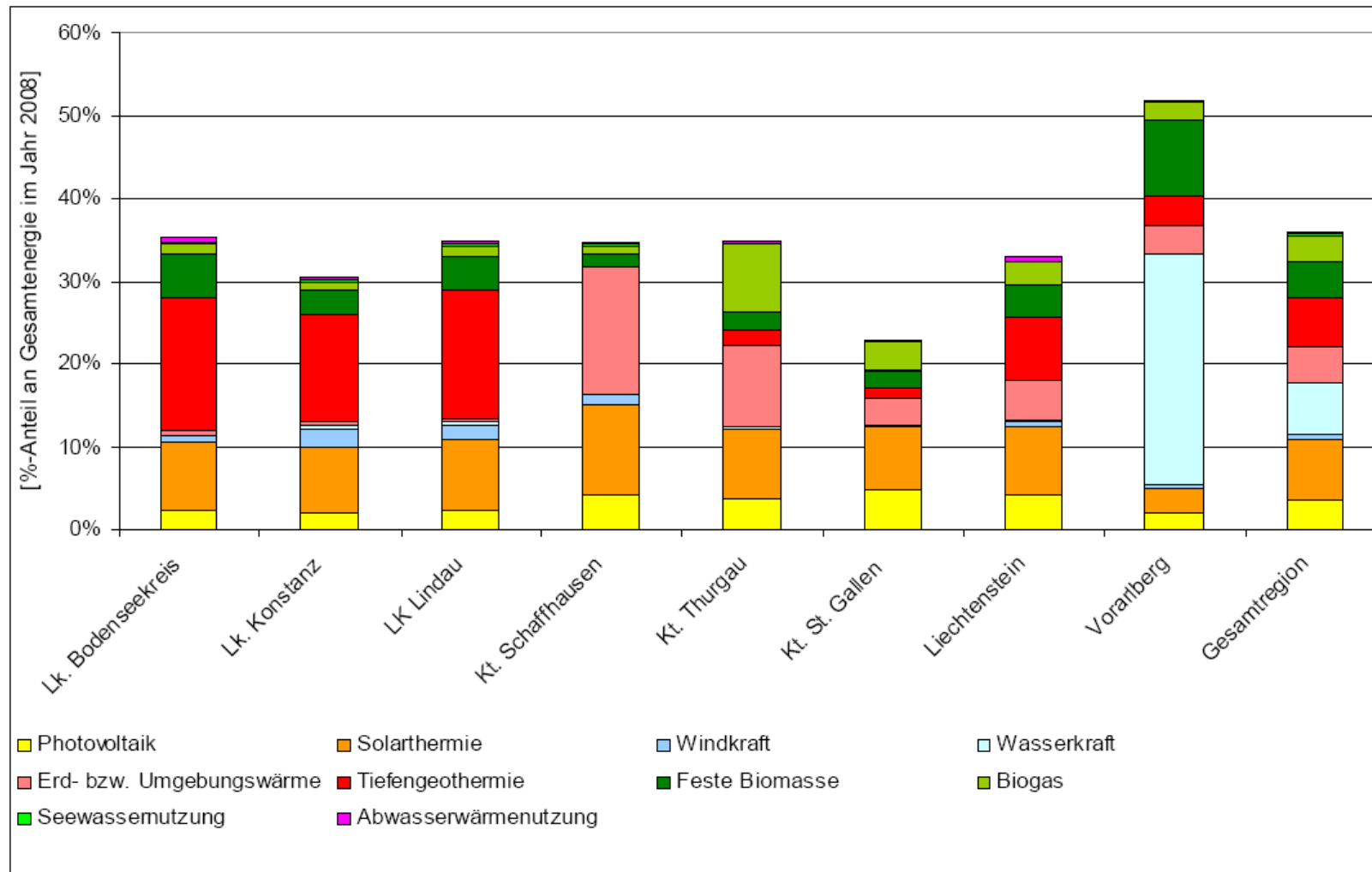


Abb. 67: Potentiale erneuerbarer Energien am heutigen Endenergieverbrauch je Gebietskörperschaft.

Umsetzungsmassnahmen konkret – Energieeffizienz

- 1.1 Kommunikationsoffensive zum Thema nachhaltiges Bauen
- 1.2 Lobbyarbeit, Einflussnahme für leistungsfähiges Gesamtsystem des öffentlichen Personennahverkehrs
- 1.3 Regional abgestimmte Siedlungskonzepte in ausgewählten Teilregionen
- 1.4 Erfahrungsaustausch zum Thema öffentliche Beleuchtung



Umsetzungsmassnahmen konkret – Substitution

- 2.1 Pilotprojekt der kommunalen Energieversorger der Region für eine gemeinsame Anlage zur Nutzung erneuerbarer Energien (z.B. Wind oder Solar)
- 2.2 Machbarkeitsstudie zur Nutzung der tiefen Geothermie der kommunalen Energieversorger der Region
- 2.3 Erstellung von kommunale und regionalen Energienutzungsplänen



Umsetzungsmassnahmen konkret – Suffizienz und Querschnittsaufgaben

- **Suffizienz**

3.1 Kommunikationskampagne privater Konsum



- **Querschnittsaufgaben**

4.1 Charta, Netzwerk, Kommunaltagung 2000-Watt-Gesellschaft

4.2 Koordinationsstelle 2000-Watt-Region Bodensee

4.3 Kommunikationskonzept



Ergebnisse der Regionalstudie

2000-Watt-Gesellschaft – Vision für eine nachhaltige Energiezukunft:

- die Region Bodensee kann die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft bis 2050 erreichen
- kommunale Ebene muss eine tragende Rolle im Umsetzungsprozess einnehmen
- kein Alleingang, sondern in Kooperation mit anderen Regionen und Kommunen
- kann nur im Rahmen eines umfassenden, sorgfältig angelegten Prozesses gelingen
- muss gesellschaftliche Veränderungen auslösen
- erfordert starke Anstrengungen in allen Handlungsfeldern
- bedingt zielorientierten politischen Willen

- **große Chancen für die Region, geringe Risiken, umfassender Vorsorgeansatz**
- **Umsetzung muss rasch einsetzen, je früher desto einfacher**

Ziele und Aufgaben – regional und kommunal

1. Ausstrahlung nach außen:

- Charta "2.000-Watt-Gesellschaft"
- Botschaft: "gemeinsam etwas bewirken"
- Verankerung der 2.000-Watt-Ziele in Politik und Verwaltung
- Erweiterung Netzwerk – neue Partnerstädte

2. Ausstrahlung nach innen:

- Verankerung der 2.000-Watt-Ziele in den Zielkatalogen der kommunalen Eigenbetriebe und Gesellschaften (Energieversorger) durch entsprechende politische Beschlüsse
- konkrete kommunale Umsetzung (siehe eea)

3. Ausstrahlung zu den Bürgerinnen und Bürgern:

- Folgeprojekt – Kommunikation / Kooperation / Bürgerbeteiligung

1. Charta – Teilnehmer

Gründerstädte:

- Keimzelle in der Region

Voraussetzung für die Teilnahme am Netzwerk:

- Städte im Einzugsgebiet der IBK
- Beteiligung am eea-/e5-/Energienstadt-Programm oder Konvent der Bürgermeister
- aktiver Informations- und Erfahrungsaustausch sowie Teilnahme am jährlichen Netzwerktreffen

1. Charta – Ziele

- Einbindung möglichst aller Städte aus der Bodenseeregion in das Netzwerk
- Erreichung des 2000-Watt-Status bis 2050
- Motivation der Bürgerinnen und Bürger
- Verantwortung bei den kommunalen Führungsspitzen: Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadtpräsidenten
- Gutes Beispiel durch Politik, Verwaltung, kommunale Einrichtungen und Unternehmen
- interkommunale Kooperation sowie Zusammenarbeit auf verschiedenen Verwaltungsebenen
- Unterstützung des europäischen "Konvents der Bürgermeister"
- Einflussnahme auf Gesetzgebungsprozesse auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene
- Zusammenarbeit mit Institutionen, die die gleichen oder ähnliche Ziele verfolgen

1. Charta – Aufgaben und Aktivitäten des Netzwerks

- Erstellung eines kommunalen Zielkatalogs bis 2020, 2030, 2050
- Umsetzung von oder Beteiligung an beispielhaften Leuchtturm-Projekten
- Forcierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Region
- Kommunikation mit den Netzwerk-Partnern

2. Folgeprojekt – voraussichtliche Kostenstruktur

Gesamtprojektvolumen:	590.000 €	
➤ davon Personalkosten:	165.000 €	(30%)
➤ davon Sachkosten:	425.000 €	(70%)

Verteilung der Kosten auf die Projektbausteine

